Neues Wiener Tagblatt
25./VIII. 1917

167

(Der Ablauf des Zuckerkartells.) Aus Prag wird uns telegraphiert: Bekanntlich läuft das Uebereinkommen zwischen den Rohzuckerfabriken und den Raffinerien Ende September ab. Von den maßgebenden Faktoren werden die Versuche fortgesetzt, das Uebereinkommen aufrechtzuerhalten, aber die Aussichten auf die Verlängerung des Kartells werden immer geringer. Zu den bisherigen Schwierigkeiten, die sich in den Weg stellen, ist noch ein wichtiger Umstand hinzugekommen. Die Erwartungen auf Erwerbung der Verarbeitungskontingente der galizischen Fabrik und Raffinerie Chodorow und der Bukowinaer Zuckerfabrik in Kraszatek, ebenfalls einer gemischten Fabrik, haben sich nicht verwirklicht. Die beiden angeführten Fabriken wurden 1913 ins Kartell mit einem Kontingent von 66,000 Meterzentner aufgenommen. Besonders zeigt sich die Erwerbung des Kontingents (Chodorow unmöglich), durch dessen Aufteilung man die neuen Ansprüche, mit denen einige Fabriken hervorgetreten sind, zu erfüllen hoffte. Unter diesen Umständen sind die Unterhandlungen dermaßen erschwert, daß ein Fortbestehen des Kartellübereinkommens für aussichtslos gehalten wird.